



LÖCHLISAMMLER





Geht es Lisa gut, geht es uns allen gut.

Und damit das so bleibt,
sind wir ein ganzes Leben lang
an deiner Seite.

Poststrasse 26, 6302 Zug
T +41 41 726 20 11, zug@concordia.ch
www.concordia.ch

CONCORDIA
gemeinsam gesund

Erstklassige
Gesundheits-
beratung:

4.8 / 5
Punkten

Löchlisammler 1/2024

Nr. 224

Herausgeber	OLV Zug (Orientierungslauf-Vereinigung Zug)
Auflage	220 Exemplare (2 - 4 mal jährlich)
Redaktionsteam	Sylvia Binzegger, Kathrin Borner
Nächster Einsendeschluss:	August 2024
Homepage	www.olv-zug.ch
Bankverbindung	Zuger Kantonalbank, IBAN CH08 0078 7000 0721 7910 9

Vorstand

<i>Präsident</i>	Loretostrasse 3	041 710 46 70
Clerici Peter	6300 Zug	peter.clerici@bluewin.ch
<i>Kassier, Vizepräsident</i>	Feldhof 9	079 683 13 26
Hess Stefan	6300 Zug	stefan.hess@datazug.ch
<i>Aktuarin, Chefin Wettkämpfe</i>	Feldhof 9	079 734 89 41
Müller Hess Cornelia	6300 Zug	coni.mueller@datazug.ch
<i>Umwelt und Behörden</i>	Johannisstrasse 29	041 781 14 41
Zahner Roland	6330 Cham	roland.zahner@datazug.ch
<i>Karten</i>	Grundstrasse 2c	041 761 74 70
Gloor Markus	6340 Baar	markus.gloor.ch@bluewin.ch
<i>Nachwuchs</i>		
vakant		
<i>J+S-Coach, Cool & Clean</i>	Schlossberg 8a	079 765 51 88
Rubitschon Urs	6343 Risch	urs.rubitschon@datazug.ch
	Uetlibergstrasse 244	079 472 19 21
Marius Hodel	8045 Zürich	marius_hodel@bluewin.ch
	Sinserstrasse 27	041 780 95 45
Serafine Moeri	6330 Cham	serafine.moeri@gmx.ch

Weitere Kontakte

<i>Löchlisammler</i>	Kirchgasse 21	041 761 86 50
Binzegger Sylvia	6340 Baar	sylvia.binzegger@bluewin.ch
<i>Clubadministration</i>	Waldeggstrasse 8a	078 717 20 62
Schönenberger Patricia	6314 Unterägeri	patricia@beautymountain.ch
<i>Verkauf OL-Dress</i>	Flurstrasse 6	079 504 37 63
Borner Kathrin	6332 Haggendorn	borner.family@bluewin.ch
<i>Verkauf OL-Karten</i>	Waldeggstrasse 8a	041 750 69 19, 078 713 67 45
Schönenberger Christoph	6314 Unterägeri	christoph@beautymountain.ch
<i>PR, Medien</i>	Rote Trotte 4	078 757 66 53
Di Cicco Brigitte	6340 Baar	b.treichler@gmx.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	2	3 Generationen in Venedig	15
Agenda	3	Der "Endadiner" 2024	18
Protokoll GV	4	ZesOLNak Bericht	21
Mutationen	7	Wüssted Sie scho,...	23
Interview Kurt u. Gerda Moosberger	8	Resultate	24
Schweizermeisterschaft im Kt. Zg	10		

Liebe OL-Kolleginnen und -Kollegen

Diesen Frühling werde ich ein für mich spezielles Jubiläum begehen, bzw. be-laufen können. Nein, es handelt sich nicht um meine 15jährige Amtsdauer als Präsident der OLV, sondern ich werde still, leise und gewohnt fehlerlos (sic) meinen 1000. OL bestreiten.

Getoppt wird diese Zahl nur noch von meiner zweiten grossen Leidenschaft: der Anzahl gelesener Bücher.

Mein Leben ist „Ordnung“, will heissen, alle Läufe bzw. Karten sind akribisch nach Jahren abgelegt, Routen sind eingezeichnet, Ranglisten ausgedruckt, Fehler und Ungereimtheiten analysiert, es zählen - Ehrensache - nur Pünktlläufe und Wettkämpfe im Ausland.

Gestartet habe ich meine OL-Karriere als Einzelläufer am 26. März 1977 mit einem nicht ganz geglückten Lauf im Altberg - vorgängig waren es aber bereits einige Starts an Mannschafts-OLs, die Premiere fand am 28. September 1975, im Rahmen des 34. Zürcher-OL, im Blauen statt. Mit meinem Team «Lila Pforzheim», zusammengesetzt aus Pfadis der Meute Habicht, liefen wir bei Knaben II auf den 22. Platz.

Nach einer glücklichen Fügung - dem Treffen mit einem nachbarschaftlichen OL-Kollegen an einem meiner ersten

OLs - bin ich dann jeden Mittwoch mit dem Velo von Effretikon nach Pfäffikon ZH ins OL-Training gefahren,

am Dienstag habe ich mit den Kapreöli-Koryphäen Schaich, Steiner und Walder rund um Effretikon trainiert («Wenn du noch einmal Sie zu uns sagst, darfst du nicht mehr mit uns mitlaufen»). Habe für die Welsiker meine erste 5er-Staffel absolviert - meine Turnlehrerin war die Frau des damaligen Welsi-Präsidenten - und mit zarten 18 Jahren war ich bereits im Vorstand der OLG Pfäffikon und hatte die Laufleitung für einen Regionalen inne.

Tausend Läufe heisst auch, gut und gerne 15`000 Posten, mehr oder weniger sicher, angelaufen und den grössten Teil davon noch selber eingezeichnet und mit Zange gestempelt zu haben.

Und in dieser Zeitspanne - von den 70ern bis heute - bin ich zweimal ohne OL-Schuhe, etwas ratlos, in der Turnhalle gestanden, zweimal habe ich im Wald meine Brille verloren (suchen oder weiterlaufen?), einmal bin ich massivst aus der Karte (La Dame) gelaufen, habe eine falsche Karte aus der Box genommen und es erst beim 3. Posten bemerkt. Bin mit einer französischen Postenbeschreibung (rien compris d.h. völlig nutzlos) gestartet, habe mir eine bis heute andauernde «Rivella-Allergie» eingefangen, war nie ernsthaft verletzt, aber habe einige Male mein Selbstvertrauen, aber doch nie die Freude am OL verloren. Einen Lauf habe ich abgebrochen, weil mich mein Liebeskummer zu stark geplagt hat, 3 Mal habe ich mir fehlende oder falsche Posten (beim Trämeln) eingehandelt, habe in 17 Ländern OL betrieben, habe einen einzigen Nacht-OL bestritten und an einem Lauf

Zum Titelbild:

Starker Auftritt der Jüngsten am Nationalen Weekend im Tessin. Hier vor dem Start des Tessiner Sprints: Basil Roos, Rafael Spirgi und Lukas van Binsbergen.



in der Nähe von Rotorua einen gewaltigen Hungerast eingefangen, weil es weder Wasser noch eine Festwirtschaft gab.

Und als Fazit nach all diesen Läufen kann ich festhalten: Es gab immer wieder Überraschungen und Unerwartetes - aber es passierten selten Wunder, es bleiben aber 1001 Nacht lang Geschichten, Erlebnisse und schwere Beine.

Beim Durchblättern der Ordner erinnere ich mich an einzelne Postenstandorte, an Wetterkapriolen, an wunderschöne Laufgebiete, an Gerüche, an dichte Unterholz, an Zieleinläufe, an zerkratzte Beine, an bereichernde Begegnungen - wie wenn es gestern gewesen wäre.

Bei anderen Läufen weiss ich absolut gar nichts mehr.

Weshalb bleiben gewisse Dinge hängen, auch wenn sie auf den ersten Blick unwichtig und belanglos sind, und Anderes verschwindet im dunklen Tannenwald, in der Senke des Vergessens?

Ich wünsche uns für die Frühlingssaison ungezählte tolle OLs und Naturerlebnisse - mit unseren eigenen Läufen am 23. Juni werden wir selbst für einen OL-Leckerbissen sorgen.

*Euer Präsident
Peter*

Agenda

Mi 08.05. 3. Milchsuppen-OL, Trainings-OL

Aeugst am Albis / OLG Säuliamt

Sa 11.05. 4. Nationaler, Mitteldistanz

Hoch Ybrig / OLG Galgenen

So 12.05. Schweizermeisterschaft Sprint-OL

Einsiedeln / OLG Galgenen

Sa 25.05. 5. Nationaler, Sprint

Olten / OL Regio Olten

So 26.05. 6. Nationaler, Sprint

Olten / OL Regio Olten

So 23.06. Schweizermeisterschaft Sprint-Staffel

Herti Zug / OLV Zug

So 23.06 54. Zuger Frühlings-OL

Herti Zug / OLV Zug

Mi 03.07. 4. Milchsuppen-OL, Trainings-OL

Saggberg / OL Zimmerberg

Protokoll der 52. Ordentlichen GV der OLV Zug
Sonntag, 25. Februar 2024
Zuwebe, Inwil-Baar
Beginn: 16.10 Uhr

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident Peter Clerici begrüsst die rund 50 Anwesenden, insbesondere die Ehrenmitglieder Markus Küng, Ernst Moos, Ernst Spirgi und Gusti Grüniger. 14 Mitglieder haben sich entschuldigt. Die Stimmenzähler werden gewählt und die Präsenzliste zirkuliert. Es wurde ein Antrag eingereicht, siehe Traktandum 7.

2. Genehmigung des Protokolls der GV 2023 (siehe Löchlisammler 1/23)

Das Protokoll der letzten GV wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2023

Der Jahresbericht ist im Löchlisammler 3/23 publiziert.

Ende Jahr betrug der Mitgliederbestand 306 (-14).

Das vergangene Jahr war wie immer ein Jahr mit vielen Anlässen. Der Präsident erwähnt die wichtigsten:

New Years Night-O mit kleinem Apéro in Zug-West

sCOOL-Cup in der Riedmatt mit über 1000 Kindern

Berglauf von Oberwil auf den Zugerberg ZugSPORTS im Metalli lockte viele „Nicht-OL-Leute“ an

53. Zuger Frühlings-OL in Cham mit über 600 Läufer:innen

Ferienpass in den Sommerferien

WOC in Flims mit OLV Zug OK-Chefin, Finanzchef und 18 Helfenden

Senior:innen-Weekend in Davos

Milchsuppen-Abend-OL auf dem Gottschalkenberg

77. Zuger OL in Risch mit über 300 Teilnehmenden

Das beliebte Clubfest in Hünenberg

17. Samichlaus-OL im Steinhauserwald Longjog mit den Goldauern

Es fanden viele Mittwoch-OL-Trainings statt in verschiedenen Wäldern, oft mit der OLG Säuliamt.

An der Zuger Trophy gab es wiederum viele Starts auf der OL-Bahn.

Wie jedes Jahr fand über den Winter wöchentlich ein Hallentraining und ein Winter-Lauf-Kartentraining statt.

Es erschienen 3 Löchlisammler.

Sportliche Highlights: Es gab 4 SM-Titel durch Anna Schnüriger, Sonja Borner und Ernst Moos. Ernst gewann zudem die SOLV-Jahrespunkteliste und erhielt den Prix Panathlon anlässlich der Zuger Sportnacht.

3 Podestplätze gab es in der ZJOM-Wertung durch Simon van Binsbergen, Nicolas Dinner und Basil Roos. Simon ist Mitglied im ZesOLNaK.

4. Jahresrechnung 2023 Revisorenbericht

Der Kassier Stefan Hess erläutert die Jahresrechnung. Sie schliesst besser als budgetiert ab, mit einem Gewinn von gut 2'300 SFr. Das Vereinsvermögen beträgt neu 101'292.43 SFr.

Der Kassier erläutert einige Gründe für die Abweichungen zum Budget.

Auf der Ertragsseite gab es keine nennenswerten Abweichungen (Mehreinnahmen von ca. 1800 SFr.). Auf der Aufwandseite wurde weniger Geld ausgegeben für sportliche Aktivitäten, für

den Löchlisammler (nur 3 Exemplare statt der budgetierten 4) und der Betrag von 2000 SFr. für spezielle Projekte wurde nicht gebraucht.

Die Revision wurde am 5. Februar durch Bettina Bieri und Martin Bürgi gemacht. Martin liest den Revisionsbericht vor und beantragt die Entlastung des Kassiers. Die Rechnung wird einstimmig angenommen.

5. Wahl des Vorstands

Gemäss Statuten muss der Präsident alle 2 Jahre bestätigt werden. Er wird mit grossem Applaus wiedergewählt. Er kündigt an, dass dies seine letzte Amtsperiode sein wird, dass der Verein in 2 Jahren also einen neuen Präsidenten/eine neue Präsidentin braucht.

Serafine Moeri und Marius Hodel werden einstimmig in den Vorstand gewählt, vorerst noch ohne Funktion.

6. Festsetzung der Jahresbeiträge 2024

Der Kassier beantragt die Beibehaltung der Mitgliederbeiträge, seit 25 Jahren sind sie unverändert. Die GV stimmt seinem Vorschlag einstimmig zu.

7. Antrag Sylvia Binzegger

Sie möchte, dass der Vorstand verpflichtet wird, das Geld, das wir mit sCOOL erwirtschaften, für die Jugendförderung einzusetzen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

8. Genehmigung des Budgets 2024

Das Budget liegt zur Einsicht auf. Mit dem Antrag von Sylvia Binzegger wird fürs Jahr 2024 ein Verlust von ca. 3'600 SFr. budgetiert.

Der Kassier erläutert einige Positionen: Bei den Einnahmen sollten höhere Beiträge erwirtschaftet werden, da wir die

SSM organisieren.

Bei den Ausgaben wird es beim Zuger OL keinen Gewinn geben, da der Erlös ans ZesOLNaK geht.

Es gibt unerwarteterweise eine Helferentschädigung für unseren Einsatz an der WOC, der Betrag steht noch nicht genau fest (ca. 5'000 SFr.). Der Kassier schlägt vor, diese Einnahmen dem ZesOLNaK zur Verfügung zu stellen. Die OLV Zug hatte lange mehrere Kinder im Kader, ohne Trainer zu stellen oder in der Administration behilflich zu sein. So könnte man das Kader zumindest finanziell unterstützen. Sein Vorschlag wird mit einer Gegenstimme gutgeheissen.

Der Betrag für Ausgaben, als Folge aus der Reiraite, wird auf 5000 SFr. erhöht. Die GV ist, bei einer Enthaltung, damit einverstanden.

Das Budget mit diesen Korrekturen und einem Verlust von ca. 6'600 SFr. wird einstimmig genehmigt.

9. Jahresprogramm 2024

Trainings für alle: Es gibt ab April am Mittwoch jeweils ein Training, oft zusammen mit den Säuliämtern. Urs Rubitschon koordiniert diese Trainings wiederum.

Ein festes Postennetz in der Baarburg steht zur Verfügung, dank Jörg Schifferle. Zuger Trophy: Moritz Keller hat die Leitung von Stefan Spirgi übernommen. Die 6 Etappenbetreuer sind gefunden.

Waldputzete: am 16. März, ca. 13-16 Uhr in Holzhäusern. Anmeldungen an Roland Zahner.

Zug SPORTS Festival: im Metalli am 26./27. April unter Leitung von Peter Holdener. Helfer:innen melden sich bei Peter Clerici.

OL-Einsteigerkurs: für Erwachsene und Kinder, organisiert von Sandrine Müller und Martin Moser, findet nach dem

ZugSPORTS Festival statt. Genaueres steht noch nicht fest. Sandrine freut sich über Unterstützung.

sCOOL Cup: in Oberägeri am Dienstag, 14. Mai. Sylvia Binzegger sucht noch weitere Helfer:innen.

Berglauf: Oberwil-Zugerberg, Datum steht noch nicht fest.

Staffel Sprint SM / 53. Frühlings-OL: am So, 23. Juni, in Zug, Herti unter dem Laufleiter Stefan Spirgi. Die Ressortleiter:innen sind bestimmt. Es braucht ca. 90 Helfende am Tag selber, und in der Woche vorher ca. 4 Personen zum Kontrollieren der Karten. Eine Gruppe mit Kathrin Borner, Andrea Hösli und Christoph Schönenberger wird einen Vorschlag betreffend einem Helfershirt ausarbeiten.

Ferienpass: Serafine Moeri

Clubmeisterschaft: Sandrine Müller und Martin Moser haben sich als Organisatoren gemeldet. Das Datum ist noch nicht bestimmt.

Milchsuppen-OL am Mi, 28. August im Schneitwald unter der Leitung von Roland Zahner. Er hat das Amt interimsmässig übernommen, da noch kein Nachfolger für Koni Imhof gefunden werden konnte, möchte das Amt aber nur für ein Jahr ausüben.

Seniorenweekend, 7./8. Sept. auf der Melchsee Frutt, organisiert von Coni Müller. Die Ausschreibung folgt im März. 78. Zuger Team-OL / ZJOM Schlusslauf am So, 26. Okt. in Hagedorn, Laufleiterin ist Monika Weber. Gesucht wird noch eine CO-Leiterin für die Festwirtschaft.

Clubfest am 16.11. im Kemmatten.

18. Samichlaus-OL im Steinhäuserwald am Samstag, 7.12. unter der Leitung von Coni Müller.

Longjog mit den Goldauern, Datum und Ort stehen noch nicht fest. Kontaktperson ist Kathrin Borner.

Hallentraining wird wie bisher ab Ende Oktober durchgeführt, verantwortlich ist Marius Hodel.

Dienstagabend Lauf-OL-Trainings über den Winter, organisiert von Markus Küng.

Alle Infos zu den Veranstaltungen finden sich auf der Vereins-Homepage.

10. Ehrungen

Der Vorstand bedankt sich bei folgenden Clubmitgliedern mit einem Präsent für ihren besonders grossen Einsatz im vergangenen Jahr:

Moritz Keller, Sven Moosberger und Herbert Reinecke für den Zuger Frühlings-OL.

Bettina Bieri, Urs Rubitschon und Martin Hösli für den Zuger OL.

Koni Imhof war während mehr als 10 Jahren für den Milchsuppen-Abend-OL zuständig und war federführend, diesem den historischen Namen zu geben.

Brigitte Grüniger und Stefan Hess für ihre Funktionen - Präsidentin und Finanzchef - im OK der WOC Flims.

Milena Rubitschon für ihre langjährige Medienarbeit und ihren Einsatz bei Tour dur Zug.

Peter Holdener für die Organisation des ZugSPORTS.

Erika Müller für den Kleiderverkauf, den sie viele Jahre betreute.

Steve Spirgi für seinen Einsatz bei der Zuger Trophy. Er hat OL bei der Zuger Trophy eingeführt.

11. Varia

Strategie/Retraite: 15 Mitglieder haben sich im Januar getroffen, um über die Zukunft des Vereins nachzudenken. Coni Müller berichtet darüber. Die erarbeiteten Punkte werden in 2 Arbeitsgruppen weiterverfolgt. Gruppe 1: Anlässe-Kultur-Organisation des Vereins. Gruppe 2: Ge-

winnen von Neumitgliedern, Schaffen einer Jugendabteilung. Interessierte, die gerne in einer dieser Gruppen mitmachen möchten, melden sich bei Peter Clerici oder Coni Müller.

Sandrine stellt den neuen OLV Zug - Instagram-Account vor.

Das Swiss Orienteering Magazine liegt auf. Swiss Orienteering freut sich über Neuabonnenten.

In unserem Bildarchiv gibt es 28'750 Bilder, die im Jahr 2023 fast 400'000 Mal angeklickt wurden, alleine der sCOOL-Cup hatte über 100'000 Clicks.

Um 18.15 Uhr schliesst der Präsident mit einem Dank an seine Vorstandskolleg:innen und alle Mitglieder des Vereines, die in irgendeiner Art und Weise zum gelungenen Jahr beigetragen haben, den offiziellen Teil der GV.

*Zug, 17.3.24
Die Protokollführerin
Cornelia Müller*

Mutationen

Eintritte

- Hager Alexandra/Sascha (1966), Guggiweg 13a, 6300 Zug
- Rochat Hélène (1986), Falkenweg 7, 6340 Baar
- Winiger Andreas (1974) und Bettina (1977) mit Linus (2013), Dorfstrasse 21, 8934 Knonau

Austritte

- Brugger Urs
- Herrmann Roger
- Roth Christian, Marion, Patrik und Ulrike

Diverse Mutationen

- Heyer Gregor, Röschibachstrasse 79, 8037 Zürich
- Müller Peter, Hartmanngüetli 4, 8718 Schänis
- Van Oosterhout Anne-Jeanine, neue Mobilenummer 077 497 21 59

Interview mit Gerda und Kurt Moosberger



1. OL - was verbindet euch mit diesem Sport?

Zahlreiche Erinnerungen an wunderschöne sportliche Erlebnisse in der Natur verbinden wir mit dem OL-Sport.

Hie und da gibts auch mal ein Frustgefühl, wenn die Karte einfach nicht stimmen will

2. Wann und wo habt ihr mit Orientierungslauf angefangen?

Kurt: Mit 16 Jahren am 1. «Vorunterricht-OL» startete ich mit OL. Als Preis für den zweiten Platz erhielt ich einen Holzsteller.

Gerda: Ich begann mit OL ebenfalls mit 16 Jahren im Gymi - zu dritt starteten wir damals mit einer Landeskarte. Wir glaub-

ten im Ziel, wir wären die Ersten, bis wir darüber aufgeklärt wurden, dass wir den 2. Teil des Laufes gar nicht absolviert hatten! Viele Jahre machte ich anschliessend Pause und begann erst wieder mit den eigenen Kindern OL zu machen.

3. Hattet ihr allein oder mit der Familie besondere OL-Erlebnisse?

Ein OL-Abenteuer hatte ich an einem Nacht-OL, dem Zugerberg-Nacht-OL Ewegstaffel, organisiert von Markus Küng: Wir liefen im dichten Nebel. Dabei bin ich sicher 30-mal bis zu den Knien im Sumpf eingesunken, einmal sogar bis zur Hüfte. Schlotternd erreichte ich das Ziel.

Ich habe auch sehr viele interessante

Karrimor-Trainings und -Läufe erlebt.

4. *Habt ihr schon mal als Paar einen OL absolviert? Wie war das?*

Gemeinsames OL-Laufen haben wir noch sehr selten gemacht. Wir möchten keinen Streit im Wald. Ich liebe wildes Gelände, Gerda bevorzugt die kleinen Wege.

5. *Welches Gelände, welche OL-Karte hat es euch besonders angetan?*

Die Swiss-O-Week in Zermatt war für uns ein echter OL-Traum, denn das alpine Gelände ist unser Lieblingsgelände.

Wenn die Beeren reif sind, opfere ich auch mal ein paar Sekunden Laufzeit für «einen Mund voll» Beeren.

6. *Ihr seid gerne draussen auch per Velo oder zu Fuss unterwegs. Was fasziniert euch an der Natur?*

Wir geniessen die Vielfaltigkeit, die Ruhe, Tiere und Pflanzen.

7. *Habt ihr noch andere Hobbies? Was ist euch wichtig?*

Kurt: Singen im Chor Zug, Velotouren, Skitouren, Bergtouren, Freiwilligenarbeit

Gerda: mit Enkeln spielen, Velotouren, schwimmen im See, Garten- und Handarbeiten, Freiwilligenarbeit

8. *Hat der OL-Virus auch eure Kinder und Grosskinder gepackt?*

Mit den eigenen Kindern haben wir an einigen Karrimor-OLs teilgenommen. Zwei Enkelkinder sind nun ebenfalls begeisterte OL-Läufer.

9. *Wie würdet ihr Nicht-OL-LäuferInnen den OL-Sport erklären und schmackhaft machen?*

Wir würden ihnen vom Bewegen und Orientieren in der Natur erzählen und

ihre Abenteuerlust schüren. Dann würden wir die Personen einfach einmal an einen Lauf mitnehmen.

10. *In welchem Land oder welcher Gegend würdet ihr gerne einmal einen OL laufen?*

Es gäbe auf der ganzen Welt interessante Möglichkeiten.

11. *Was für Reise- resp. OL-Pläne habt ihr für die kommende Saison?*

Leider reklamieren nun die verbrauchten Gelenke bei längerer Belastung, somit reduziert sich der OL eher noch auf OL-Fussmärsche. Velotouren in Europa sind immer angesagt.

12. *Wie haltet ihr euch körperlich fit?*

Ich fahre pro Tag ca. eine Stunde Velo. Gerda hält sich fit im Garten und auf Spazierwegen. Bei warmem Wetter schwimmen wir täglich.

13. *Was gefällt euch an der OLV Zug am besten? Wo hat sie noch Veränderung- oder Verbesserungspotential?*

Wir sind wie eine grosse OL-Familie. Man kennt einander. Man fühlt sich wohl.

Es ist erstaunlich, wie viel Hintergrundarbeit für den OL geleistet wird.

Da für die Jugendlichen ein so riesiges Angebot an verschiedenen sportlichen Aktivitäten besteht, kämpfen alle Vereine um Nachwuchs.

Ich wünschte mir wieder mehr Gemeinschaftsfahrten an die OLS.

Danke euch beiden für das interessante Interview!

Patricia Moeri

Schon einmal Schweizermeisterschaft im Kanton Zug – nur ganz anders

Heinz Bosshard – er hatte zwei OL-Funktionen: Als Chef Wettkämpfe des SOLV hat er mit Schreiben vom 17. Juni 1981 der OLV Zug die Organisation der EOM 1982 vergeben. Gegen diese Vergabe hat die ANCO (Association Neuchâteloise de Course d'Orientation) Beschwerde eingelegt. Weil Heinz damals auch Präsident der OLV Zug war, konnte er unsere Stellungnahme zur ANCO-Beschwerde nicht selber unterschreiben. Er hat dann mit seinen «zwei OL-Hüten» einen Entwurf gemacht und ich habe als Laufleiter unsere Stellungnahme an die SOLV unterschrieben. Wir «gewannen» und behielten den Auftrag für die EOM 1982. Die Arbeit konnte beginnen. Alles war fast ganz anders als an der diesjährigen zweiten OL-Schweizermeisterschaft im Kanton Zug. Einige nostalgische Rückblicke:

Schon viel früher als der Auftrag für die EOM 82 war einer im Wald, Otto Buholzer. Mehr als 100-mal fuhr er auf den Raten und nahm im Alleingang die Karte Raten-Gottschalkenberg auf. Und eben anders als heute hatte Otto nur dürftige Grundlagen zur Verfügung. Während mehreren Jahren «schuftete» Otto in jeder freien Minute im Wald und erstellte mit den Ergebnissen von Hand eine Reinzeichnung. Ähnlich ging es Franz Küng (+). Er setzte Ottos Aufnahmen in die Druckfolien um. Damals musste für jede Kartenfarbe – schwarz, blau, braun, gelb, grün – eine separate verzugsfreie Folie gezeichnet werden. Die Folien, übereinandergelegt, mussten natürlich präzise zusammenpassen, damit die Kar-

Rom retour und OL im Keller

el. Auch in seiner Freizeit suchte der Zuger Zahnarzt Otto Buholzer Löcher. Diese und alle grössern Steine, Wurzelstöcke, Dickichte, Gräben, Wege und vieles mehr zeichnete er auf einen Grundbuchvermessungsplan des Gottschalkenberggebiets. Während zwei Jahren benutzte er nämlich fast jeden freien Tag dazu, dieses Gebiet aufzunehmen und die Grundlagen für die Herstellung der neuen OL-Karte zu schaffen.

Es gibt wohl keinen Quadratmeter, den er während der 700 Stunden im Wald nicht begangen hätte. Dabei hat er die Distanz nach Rom und zurück hinter sich gebracht, und dies oft bei Hitze oder Kälte, Regen oder Schnee. Zu Hause folgten dann noch 200 Stunden Zeichenarbeit. Das Ergebnis ist eine Qualitäts-OL-Karte, die bestimmt alle Wettkämpfer befriedigen wird.

Arbeit von 350 Stunden

Franz Küng, ein anderer bekannter Zuger OL-Senior, lernte an den bisherigen Meisterschaften oft die Höhen des Sieges kennen. Der diesjährige Titelkampf hat für ihn bereits stattgefunden, und zwar im tiefen Keller. Dort nämlich stellte er als routinierter Reinzeichner die Vorlagen für den Druck der Karte (Massstab 1:15 000) her.

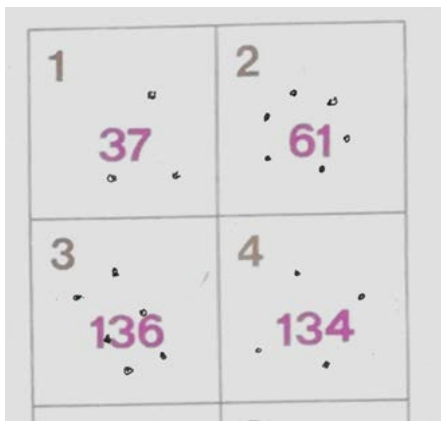
Er, der sonst im OL immer auf möglichst kurze Zeiten bedacht ist, musste sich dabei 350 Stunden verweilen.

ten in einer Druckerei fertig gestellt werden konnten. Das gleiche Vorgehen war in einer weiteren Phase nötig, um die Bahnen mit der Farbe rot in die Karten zu drucken. Aber lassen wir alle diese komplizierten Details von damals und sagen für die heutige Zeit «OCAD sei Dank»! Was Otto und Franz leisteten, haben sie der Zuger Zeitung anvertraut (Beilage). Und ihr Werk – mit der DE-Bahn – solltet Ihr auch in diesem LÖCHLISAMMLER bewundern.

Apropos LÖCHLISAMMLER: Wissen auch die Jüngeren, woher der Name stammt? Damals – 1982 – waren SI-Cards und elektronische Posteneinheiten noch Fremdwörter. Wie untenstehendes Muster zeigt, mussten die Postenquittungen mit der Postenzange (heute nur noch «Notnagel» wenn die Einheiten nicht funktionieren) ins richtige Feld «gestempelt» werden. Die LÖCHLI wurden durch die Läuferinnen und Läufer an ihrem Lauf als Postenquittung GESAMMELT. Eine Riesenarbeit war dann das Kontrollieren dieser Stempelquittungen. An der EOM 82 starteten 1'405 Personen. Bei durchschnittlich 12 anzulaufenden Posten ergab dies 16'860 Postenquittungen, die zu kontrollieren waren.

Dazu brauchte es 10-12 Helferinnen und Helfer, die während Stunden arbeiteten.

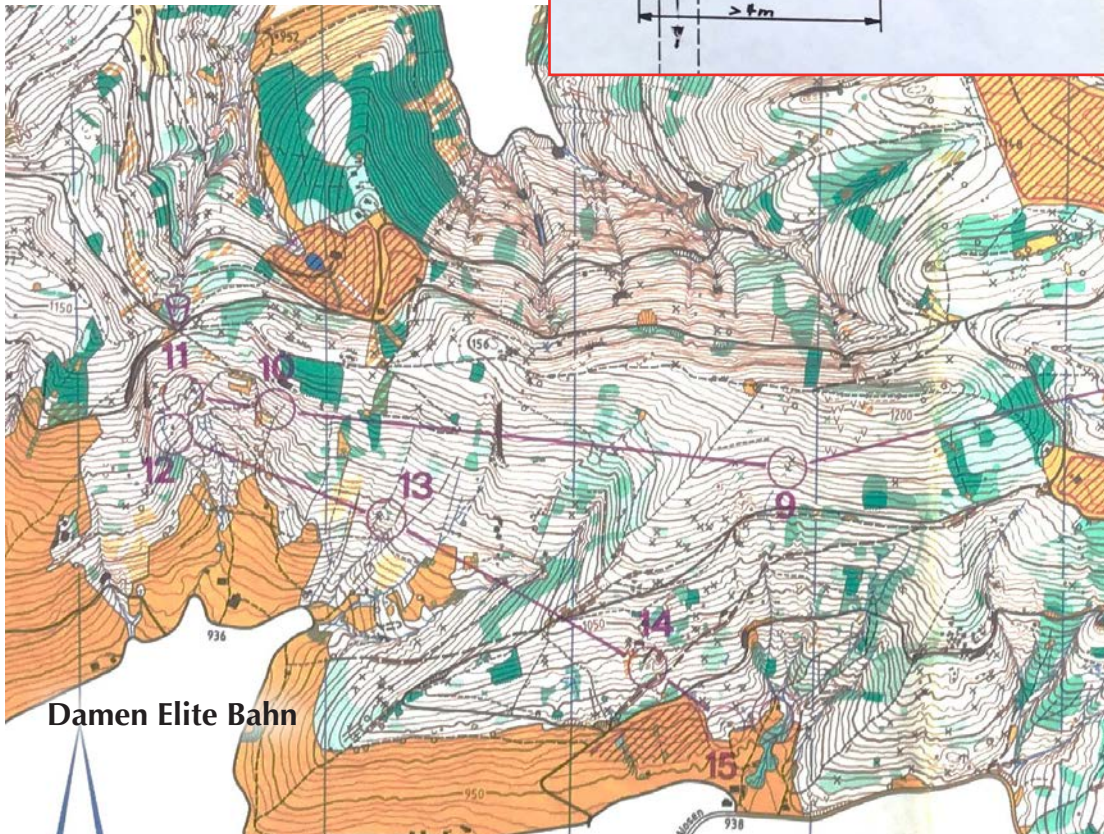
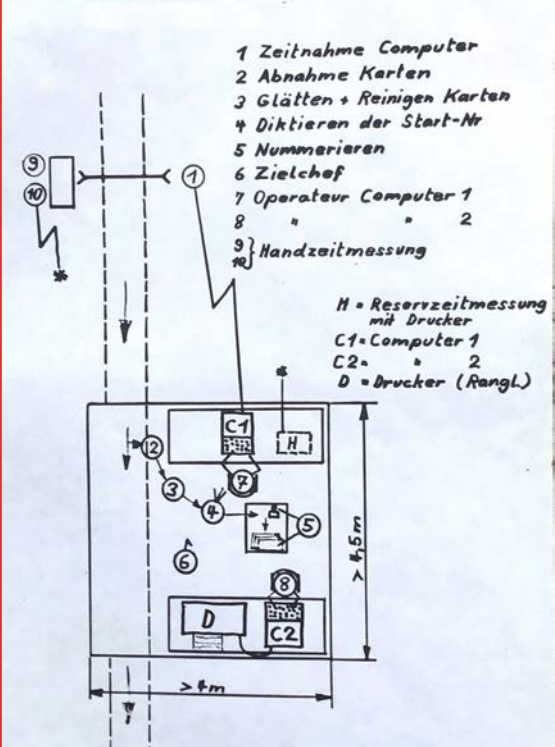
Dieses Jahr, an der Schweizermeisterschaft Sprint-Staffel-OL soll es kein besonderes LOGO geben. Das war 1982 anders. Das OK versuchte die ganze OLV-Zug-Familie für den Anlass zu animieren und lud alle Mitglieder zu einem Wettbewerb ein, ein besonderes EOM 82-Logo zu kreieren. Es gingen 20 Vorschläge ein. Als Sieger wurde Markus Küng mit dem untenstehenden Kunstwerk erkoren.

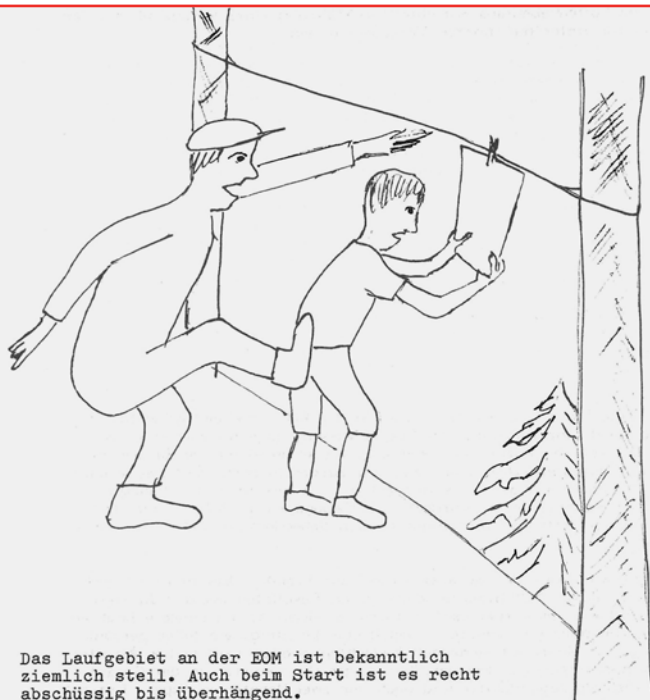


Eine besonders aufwendige Angelegenheit war damals auch die Zeitmessung. Es waren die ersten Schritte, einen Computer einzusetzen. Am Start galt das Kommando: 5, 4, 3, 2, 1 – los. Für das Ziel gab es damals in der Schweiz zwei, drei Spezialisten, die für die Zeiterfassung eine Teil-Computer-Auswertung entwickelten. An der EOM

82 haben wir Fritz Siegenthaler (†) den Auftrag erteilt. Sein System ist in beiliegendem Schema dargestellt. Für heute sehr speziell ist, dass Fritz (teilzeitlich abgelöst durch seine Vertretung) bei allen, die über die Ziellinie liefen, eine Computertaste selber drücken musste. Die Karte mit dem Namen musste sofort abgegeben werden. In einem aufwendigen Verfahren wurden dann die Einlaufzeiten den Karten zugeordnet. Dabei ergaben sich oft Fehler, die in aufwendigen Verfahren korrigiert werden mussten. Das Erstellen der Ranglisten dauerte meistens Tage. Dass gelaufene Zeit und Rangliste nicht einfach auf dem Handy abgerufen werden konnten, versteht sich. Die Rangliste, wie auch schon die Weisungen, mussten in gedruckter Form den Gemeldeten nach Hause geschickt werden. Die Teil-Computer-Auswertung war ein erster schüchterner Anfang der digitalen OL-Welt.

Zielanlage mit EDV





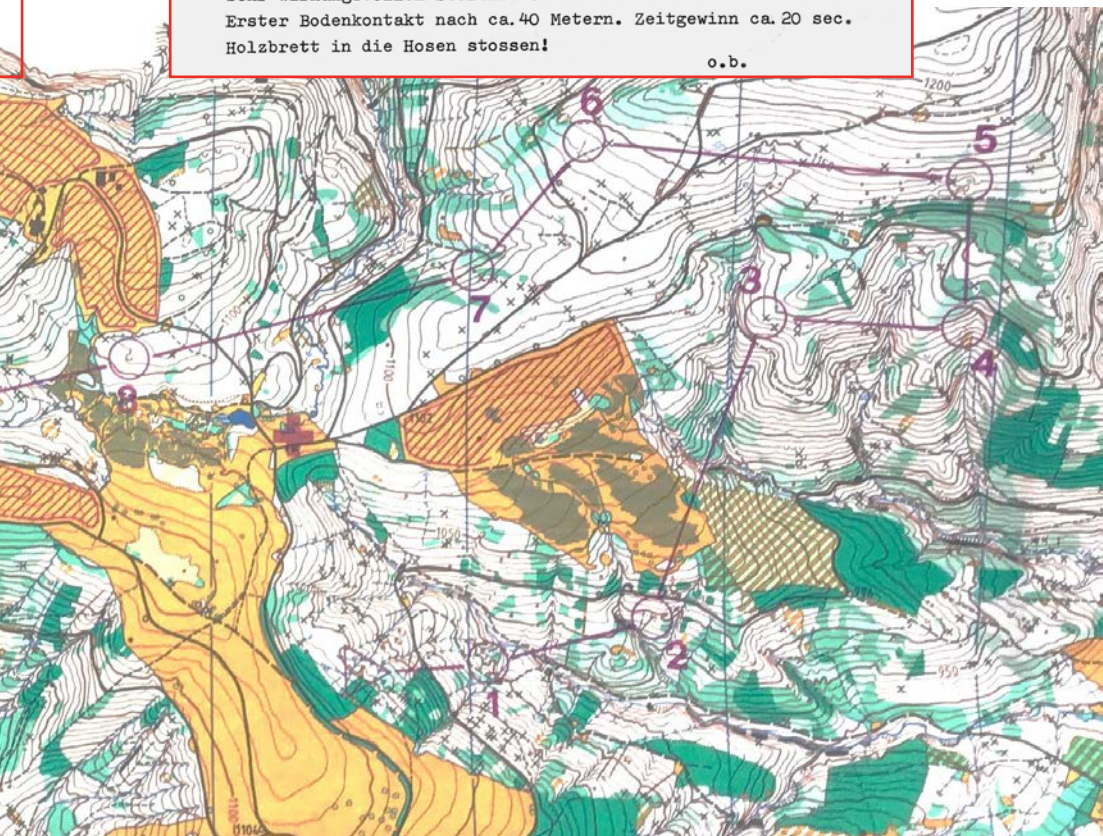
Das Laufgebiet an der EOM ist bekanntlich ziemlich steil. Auch beim Start ist es recht abschüssig bis überhängend.

Startchef Hans hat sich daher zu einer neuen, sehr wirkungsvollen Startmethode entschlossen.

Erster Bodenkontakt nach ca. 40 Metern. Zeitgewinn ca. 20 sec.

Holz Brett in die Hosen stecken!

o.b.



Der wesentlichste Unterschied zu heute ist natürlich auch die Vielfalt der Laufgelände. Orientierungsläufe in urbanem Gebiet gab es damals noch nicht. Wenn dieses Jahr die Bahnlegung und das Postensetzen für die SSM in der Herti ein «Spaziergang» sind, ist dies in den Tobeln des Gottschalkenbergs ein Krampf. Und wer legte damals die Bahnen und leistete den Krampf? Natürlich Otto Buholzer zusammen mit Gusti Giger. Die «überhängenden» Tobel nach unten und oben zu überwinden, animierte Karten-aufnehmer und Bahnleger o.b. zu einem witzigen Kommentar, wie vorherige Karikatur zeigt. Der Krampf hat sich für alle Beteiligten gelohnt. Die EOM 82, mit Wettkampfbüro Oberägeri, war sowohl OL-technisch wie auch finanziell (danke den Sponsoren) ein Erfolg.

Bleibt noch ein Hinweis auf die damalige Siegerin Ruth Humbel und den Sieger Kaspar Oettli in den Elitekategorien.

Nun steht uns mit der Sprint-Staffel-Schweizermeisterschaft und gleichentags mit dem Zuger Frühlings-OL ein Mega-Event bevor. Eine Meisterschaft, die es ja noch nicht lange gibt. Auch wenn das Organisieren heute einfacher ist, braucht es dazu, nicht anders als damals, viel Bereitschaft und Zeit. Dafür danken wir dem Laufleiter Stefan Spirgi und den Bahnlegern Julian Hodel, Marius Hodel, Joël Borner. Natürlich braucht es heute wie damals zahlreiche Helferinnen und Helfer. Dass die OLV Zug von allen Alterskategorien genügend Mitarbeitende hat, ist erfreulich.

*Ernst Moos
Laufleiter EOM 1982*

PRIX PANATHLON

Eine Laudatio für Ernst Moos. «Ich kenne ihn nur unter dem Namen Mr. OL», hat mir Anne-Marie In-Albon am Telefon gesagt.

Die Präsidentin des Panathlon Club Zug rief mich an, um mir mitzuteilen, dass der Club entschieden habe, unseren Vater für seine jahrelangen freiwilligen Einsätze zu würdigen und ihm den «Prix Panathlon» zu überreichen.

Ich musste schmunzeln und dachte: «Ja, das passt.» Auch mit bald 88 Jahren ist Ernst Moos immer noch ehrenamtlich tätig. Gesundheit sei Dank, aber auch Selbstdisziplin, Freude, Durchhaltenwillen und Organisationstalent zeichnen ihn aus. Man könnte ihm viele Hüte der Freiwilligenarbeit aufsetzen, und zwar nicht nur im Sport. Sein Leben lang engagiert er sich schon ehrenamtlich, und dies mit viel Freude und Elan. Wenn er etwas anpackt oder zusagt, dann ist er stets mit Herzblut dabei.

Von 1981 bis 2006, also 25 Jahre, war er im Vorstand der OLV Zug, und zwar in verschiedenen Ressorts: zuerst als Beisitzer, dann im Ressort Jagd und Forst, dann im Ressort Umwelt und Behörden. In dieser Zeit hat er neben der normalen Vorstandstätigkeit auch viele, zum Teil schwierige Gespräche für den OL geführt, wie zum Beispiel mit Behörden oder Jägern.

Seit 20 Jahren ist er OK-Mitglied des sCOOL Cup Kanton Zug. Jedes Jahr organisiert das OK an verschiedenen Orten im Kanton Zug einen OL für die Schülerinnen und Schüler des Kantons Zug. Vor dem Tag des sCOOL Cup begibt sich Ernst Moos mehrere Male vor Ort, um alles genau zu studieren, analysieren, organisieren. Am Tag des sCOOL Cup selbst ist er jeweils von früh bis spät unterwegs.

Laufen dann die Schülerinnen und Schüler mit Stolz und einem Lächeln auf dem Gesicht ins Ziel, freut er sich darüber. Er hat auch schon mehrere Stadt-OL-Karten im Kanton Zug aufgenommen und gezeichnet. Man kann sich vorstellen, welche Genauigkeit dahintersteckt. Er ging immer wieder vor Ort, um die Gegebenheiten zu studieren, und hat die Karten mit Hilfe eines speziellen Programms in stundenlanger Arbeit gezeichnet. Schön, dass er nun die Anerkennung in Form des Prix Panathlon erhält. Er wird die Würdigung sehr schätzen! Möge es ihm die Gesundheit noch viele Jahre ermöglichen, ehrenamtlich und sportlich aktiv zu bleiben.

DAGMAR KAUFMANN-MOOS
Tochter von Ernst Moos



Romantischer Abendspaziergang
der ältesten Generation (+ 2 Babies)



Drei Generationen in Venedig

Früher musste die Y-Generation auf den gemeinsamen Ausflügen noch auf die Z'ler aufpassen, nun stellt uns die Alpha-Jugend neue Herausforderungen. Doch wir wagten dieses Experiment und besuchten Venedig gemeinsam.

Alle hatten was zu schauen...

Die Jüngsten beobachteten gebannt die vielen Tauben, die Mittelalterlichen die guten Fotomotive und die Ältesten freuten sich über das Kaffee- und Glacéangebot. Gemeinsam staunten wir auf Muralto über die Künste eines Glasbläasers, dessen Show wir zu einem Sensationsschnäppchenpreis besuchen durften, wie uns der italienische Nonno versicherte, der uns auf der Strasse ab-

ging. „Un prezzo speciale solo per voi!“

Alle hatten was zu meckern...

Die Y-Generation regte sich über die vielen Treppenstufen auf, welche die Fortbewegung mit Kinderwagen erheblich verlangsamte.

Die Junggebliebenen und Mitglieder der Z-Generation beschwerten sich über die langweiligen Eltern und bald-Eltern, welche den Schlaf dem Nachleben vorzogen. Die Alpha-Generation hatte sowieso immer mal wieder was zu melden, hatte aber kaum Ansprüche ausser ein paar Grundbedürfnissen.



Influencer Julian posiert für mehr followers.



Brei gegen Gipleli?

Alle hatten was zu essen...

Der Jüngste ass Brei, die mittlere Generation zu 100% Pizza, die Alten wahrscheinlich auch. Es gab wenige aber gute Dönerbuden - selbstverständlich auch mit echtem italienischem Pizzaangebot - als einzige Verpflegungsmöglichkeiten, welche vor und nach den OLs noch geöffnet waren.

Ach ja, alle liefen OL...

Wobei der OL vollständig in den Hintergrund rückte. Zu hohe Wasserstände, zu viele Touristen und denkwürdige Szenen bremsten den Spassfaktor und stellten die Berechtigung des Anlasses mehrmals in Frage.

Der abschliessende Spaziergang mit OL-Karte und Glacé durch die Nebengassen war dann doch noch ein Erfolg.



Die Ausgänger senden
Liebe Grüsse an die
Frühschläfer.

Je schneller das Tempo
desto kürzer die Hose



Bei allen bleibt in Erinnerung...

Eine toller Ausflug in bester Gesell-
schaft, das nächste Mal aber besser
ohne OL.

François



Der "Engadiner" 2024 geht wohl in die Geschichte ein

Unglaublich! Nach dem speziellen Engadiner Skimarathon (kurz „Engadiner“ genannt) von 2023 (mit dem einmaligen Völkermarsch von der Meierei zum Stazersee) folgte nun noch eine Steigerung! Wie vor einem Jahr sind die Seen relativ spät zugefroren. Aber drei Wochen vor dem Start ist alles bereit, das Engadin meldet Topverhältnisse. Doch statt blankes Eis, wie im 2023, schüttet Frau Holle dieses Mal zwei Wochen vor dem Lauf 1,50 m Schnee auf den Silsersee!

Start in Maloja erstmals in der Geschichte (aus Belastungsgründen) **nicht möglich! 1. Verschiebung nach Sils.** Dann überschlagen sich die Meldungen: Am Donnerstagmorgen ein Veranstalter-Mail: Alles bereit! Im Laufe des Vormittags neue Meldungen: Test mit dem Loipenfahrzeug auf dem Silvaplannersee negativ, Spuren nicht möglich, Alternative wird geklärt. Surlej offensichtlich auch nicht möglich.



Die noch unversehrten, warmverpackten LL-Skier am Start in Silvaplana

Definitiv: **2. Verschiebung nach Silvaplana.** Start vor der Strasse Silvaplana – Surlej, Zusatzschlaufen Richtung „Schanze“, sowie in Celerina/Samedan und nach La Punt. Dies ergibt dann noch 39 statt 42 km. Soweit das Organisatorische. Ein riesiges **Kompliment an die Veranstalter!**

Aber da war ja noch der Lauf und da spielen **Dinge** mit, die **der Veranstalter nicht beeinflussen kann!**

„Etwas“ Schnee und Wind (sogar teilweise Rückenwind) war angesagt. Aber dann kam dieser Schnee feucht/nass, immer stärker unterstützt durch Gegenwind, viel Gegenwind, sturmartige Böen! Und die Loipe? Spur? Wo? Sichtweite minimal! Finger als Scheibenwischer mit Intervallstufe 10 bis 30s!

Als Giubiler konnte ich relativ früh (nicht meiner Leistung entsprechend) starten, zwischen zwei Feldern, quasi wie Einzelstart! Aber wo ist da eigentlich die Startlinie und wo geht es weiter (ich machte mir schon Gedanken darüber, ob ich einen Zuschauer fragen sollte)? Und der Schnee war stumpf! Das wird ja noch „lustig“! Irgendeinmal fand ich, nein nicht ich, sondern meine Skier, so etwas wie einen Rest einer verwehten Klassisch-Führungspur. Bis Pontresina ging es zwar langsam, aber „machbar“. Dann wurde es immer heftiger. Bei der Celerina-Schlaufe hatte ich keine Ahnung, wo diese durch ging. Irgendwann war diese zu Ende und es ging Richtung Flugplatz. Durch den peitschenden Schneeregen wurde alles nass. Vor dem Restaurant Camping Bever noch ein Sturz. Wie wieder aufstehen, wenn der Körper-Oberteil etwas tiefer im Schnee liegt, man mit den steifen Fingern weder die Stockschlaufen noch die Ski-bindung öffnen kann? Das geht nur mit

Hilfe! Danke! Dann kurz Richtung Restaurant gehen. Nichts wie rein! Und da werde ich (bevor ich etwas sehe) freundlich begrüsst. Hallo Moritz! Ah, hallo Ernst!

Da sind wir also in einer Beiz, ohne Geld, ohne Handy. Jemand offeriert uns einen Punsch! Ernst fragt nach einem Handy und erreicht irgendwie seinen Schwager, welcher als Betreuer im Ziel wartet (auch auf seine Tochter)! Ernst gibt ihm auch unsere Startnummern für die Effektensäcke durch. Erst jetzt realisiere ich: Das bedeutet definitiv: Aufgabe, **dnf!** Und das sowohl bei Ernst als auch bei mir, nachdem wir seit unseren ersten Läufen vor 53 resp. 50 Jahren ununterbrochen an allen Läufen, welche durchgeführt wurden, teilnahmen und das Ziel erreichten!

Das Restaurant füllte sich mit immer mehr Läuferinnen und Läufern, zum Teil mit über 50 Teilnehmenden. Viele erhielten Wolldecken und liessen sich massieren. Wir mussten noch über drei Stunden warten, bis unser Privattaxi kam. Dann war plötzlich auch der Rennleiter Iseppi im Raum, organisierte weitere Transporte und nahm die Lauf-Badges entgegen.

Nachtrag 1: Am Montag, den 11. März war schönstes Engadinerwetter. Und wenn der George XIII seinen Kalender etwas korrekter konstruiert hätte, wäre dieser Tag der Sonntag mit dem Engadiner gewesen (siehe auch das „falsche“ Datum zum Frühlingsbeginn).

Nachtrag 2: Am Dienstag war in der „Engadiner Post“ ein Bericht vom „schönsten Engadiner“!

Aber das betraf den Lauf vor genau 50 Jahren, von 1974. Ja, da war ich gerade erstmals dabei. Das Erlebnis-Spektrum über all die Jahre ist enorm gross.

Bei den Damen erreichten von 2355 gestarteten 2038 das Ziel, darunter 4 Mit-

glieder der OLV Zug.

Monika Weber war schon in den 90er Jahren dabei, damals noch mit Massenstart und dem Ziel unterhalb von Zuoz. Letztes Jahr nahm sie einen neuen Anlauf, um einmal die ganze Strecke über die „Golanhöhen“ bis S-chanf zu laufen und wurde dabei durch die Volkswanderung bei der Meierei ausgebremst. Nun wagte sie einen erneuten Versuch. Hier ein Auszug aus ihren Erlebnissen:

„Der Lauf ging mir trotz des Wetters gut. Da die Sicht miserabel war, die Brille innen angelaufen und aussen voll Schnee, habe ich oft nur gerade die Silhouette des vorderen Läufers erspäht. Die Loipe selber habe ich zeitweise kaum mehr gesehen. Ich war jedoch in einem passenden Feld ... Trotzdem hatte ich zwei Stürze ... Mehr gelitten hatte ich dann im Ziel, wo ich schlotternd auf meinem Sack warten musste, welchen die Helfer noch suchen mussten ... Ganz aufgetaut bin ich dann aber erst bei einer heissen Suppe in Pontresina. Ich habe aber viele andere gesehen, die noch viel mehr gefroren haben als ich.“

Bei den Herren erreichten von 6916 gestarteten 6464 das Ziel, darunter 11 Mitglieder der OLV Zug (plus eben die 2 mit dnf bis 2/3 der Strecke)

Hinweis: Alle drei aktiven Giubilers (> 40 Engadiner) von Zug sind Mitglieder unseres Vereins und Jürg Schumpf hat dabei unsere Ehre gerettet. Hier sein Bericht: „Ja, mein Engadiner war fast perfekt. Hatte schnelle Skis und leiden musste ich überhaupt nicht. Dank der frühen Startnummer war ich auch nicht so durchnässt. ... da ich gerade noch 2 Minuten vor dem Startfeld erreichte und zuhinterst einen Platz fand, musste ich auch nicht durchnässt starten. Wind hatten wir auch im unteren Teil. Kolonnenlaufen von Ce-

lerina bis La Punt war angesagt. Ab La Punt war mehr oder weniger „freies Laufen“ möglich und ab Zuoz sowie so.“

Und da noch eine Rückmeldung von Herbert Reinecke: „Bei mir: Freude beim Aufstehen in Silvaplana (Aha: Heimvorteil beim Start!) – kein Schneefall – wurde ab 08:00 jäh getrübt. Der nasskalte Dauer-Schneefall machte den Lauf ab Celerina zur Durchhaltesache, zumal wenige Trainings, nicht verwunderlich bei dem Klimawandel. Die Spur: glasig, sodass neben eingeschränkter Sicht die Skier machten, was sie wollten. Nur Dank Voluntary-Hilfe in Zuoz – klamme Finger – mit den Notgel „wie mit Flügeln über die Golanhöhen“. Die trockenen Kleider im Ziel waren der Treiber zum Durchlaufen. Leichte Erfrierungen an Fingerkuppen und Bauch liessen sich verschmerzen!“

Eine allgemeine Bemerkung: Selbst bei „offiziell“ guten Verhältnissen (so wie es dann jeweils in den Zeitungen steht) sind die Verhältnisse weiter hinten zum Teil deutlich schlechter (z. B. „zerhackter“, tiefer Schnee im 2016). Aber neidlos sei auch anerkannt: Gut trainiert ist eben auch ein Vorteil!

Hier noch die OLV Zug Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Overall-Rang mit Jahrgang und gerundeten Zeiten in h:min):

Damen (von 2038):

368. Miriam Scheffrahn (02) 2:48
473. Monika Weber (72) 2:53
604. Deborah Scheffrahn (00) 3:00
1711. Sandra Kilchör (64) 4:10 (wie der Redaktion bekannt inkl. 40 Minuten Assistenz bei einer verunfallten Läuferin!)

Herren (von 6464):

231. Joël Borner (94) **2:10**
353. François Borner (92) 2:15
1036. Jürg Schumpf (57) 2:29
2025. Gregor Büeler (66) 2:41
2417. Quirin Müller (**04**) 2:45
2682. Jann-Andri Küng (00) 2:49
2955. Thomas Kilchör (66) 2:53
4027. Stefan Moos (68) 3:11
4584. Herbert Reinecke (52) 3:23
5381. Julian Hodel (96) 3:48
5444. Noah Vonlanthen (99) 3:50

Ferner kämpften bis km 26 die Giubilers **Ernst Moos (36, ältester Teilnehmer insgesamt!)** und **Moritz Keller (46)**.

Moritz Keller



Von den Widrigkeiten des "Engadiners" und dem Kampf der Teilnehmer nicht viel mitbekommen, aber dafür um so grössere Freude am neuen Marathon-Lätzli.

*das noch jüngste
Mitglied der OLV Zug*

ZesOLNak Februar KaZu

Samstag, 24. Februar

Wir begannen unseren Februar-KaZu auf dem Parkplatz vom Bahnhof Sihlwald. Von dort aus startete unser erstes Training des Wochenendes. Zuerst wurden wir durch einen

Korridor geschickt, dann gab es einen Kompass-Teil und zum Schluss noch einen wunderschönen Relief-Teil. Bevor es in die Unterkunft ging, mussten die Athleten noch auf die Autos verteilt werden und der Rest wurde auf den Zug geschickt. Als alle im Pfadiheim ankamen, konnten wir auf unser Zimmer

und uns einpuffen. Kurze Zeit später trafen auch schon die ersten Eltern und PBs ein. Denn es war Besuchstag. In einer kurzen Präsentation wurden unsere Trainer vorgestellt und dann ging es weiter mit einem Input über das Fehlerkonzept. Gespannt hörten wir zu und diskutieren kurz zu zweit die wichtigsten Punkte. Für Zuhause bekamen wir die Aufgabe, unser Fehlerkonzept noch zu konkretisieren. Am Nachmittag stand wie jedes Jahr im Februar-KaZu der 4x1000m-Test auf dem Programm. In Zweiergruppen machten wir uns auf den Weg auf die Bahn und schon bald starteten die ersten mit der gemütlichen Runde. Die rennenden Athleten wurden immer schneller und schneller. Bis irgendwann die letzte Stufe erreicht wurde und dann die zweite Person an der



Reihe war. Nach dem Auslaufen gab es noch Kuchen und Kaffee, für die einen mehr und die anderen eher weniger. Am weiteren Abend gab es noch eine Runde Fussball auf dem Platz neben dem Pfadiheim, dann Dehnen und eine grosse Portion Risotto. Nicht zu vergessen der

feine Apfelmarmeladekuchen als Dessert. Nach dem Nacht mussten wir noch unsere Resultate des 4x1000m-Tests auswerten und es gab eine Runde Kahoot. Am Abend verfolgten wir noch die Skirennen in den USA. Man munkelt, dass bis kurz vor dem Einschlafen L.M. immer noch nicht gecheckt hat, dass die extrem gute Nachtlampe beim Rennen eigentlich die Sonne war :) Jedenfalls konnten wir alle, nach-

dem Odermatt trotz Fehler gewonnen hatte, seelenruhig einschlafen und uns auf den nächsten Tag freuen.

Luisa Gartmann

Sonntag, 25. Februar

7:30 Uhr fing der Tag mit einem köstlichen Frühstück mit noch warmem Zopf an. 7:40 Uhr sind dann auch die letzten noch eingetroffen zum Frühstück und alle habe gespiesen.

Danach zogen wir uns um für das bevorstehende Waldtraining und versammelten uns im Esssaal. Ein zweites Kahoot von Patrick stand an, dieses Mal zu Höhenprofilen. Wir mussten auf einem Kartenausschnitt, wo nur das Relief und einzelne Objekte eingezeichnet waren, bestimmen, welche der drei eingezeichneten Routen zum Höhenprofil stimmte.

Während dieser Zeit trafen auch schon die Trainingsgäste aus dem Zürcher Kader ein.



Nach Beenden des Kahoots wurde das morgige Waldtraining erklärt. Bei dem Training, das von Eliane als Maturarbeit organisiert wurde, ging es um Routenwahlen (dachte man), denn in Wirklichkeit handelte es sich auch um Gegnerkontakt. Die Hälfte der Athleten wurde eingeweiht, dass sie während dem Lauf dafür sorgen sollten, dass eine andere Person durch Gegnerkontakt von seiner Route abkommt und ihren Posten möglichst schlecht findet.

Gesagt, getan. Im dornigen Landforst-Wald gab es einige, die von ihrer eigentlichen Route abkamen und von ihrem Posten weggelockt wurden. Immerhin war es sonnig und angenehm warm, obwohl es Februar war.

Zurück im Lagerhaus gab es ein hektisches Mittagessen, denn wir waren ein bisschen hinter dem Zeitplan. Schnell alles packen und das Haus putzen.

Abfahrt mit Bus und Zug zu unserem letzten Training, am selben Ort wie das Training am Vortag am Morgen.

Im Langenrain-Wald absolvier-

ten wir ein Partner-Auffangtraining. Dabei war man zu zweit unterwegs und jeder hatte eine andere Karte in den Händen. Bei der einen waren die Postenverbindungen Start-1, 2-3, 4-5, ... eingezeichnet und bei der anderen Karte die dazwischenliegenden Verbindungen, also 1-2, 3-4, 5-6, ..., eingezeichnet. Jedoch gab es bei jeder Postennummer 2 Posten im Umfang von etwa 200m im Gelände. Auf den Karten war je einer der beiden Posten eingezeichnet, so dass wenn die erste Person die andere zu ihrem eigenen Posten geführt hatte, sich die andere auffangen und zu ihrem eigenen Posten laufen musste.

Die Stimmung während dem Lauf war atemberaubend. Die Sonne schien schräg in den Wald hinein und der Bärlauch spriesste überall aus dem Boden, wo man hinsah.

Als alle aus dem Wald zurückkehrten, gab es noch eine schnelle Verabschiedung, mit der Ansage auf das baldige Ankommen der neuen Dressen, auf die sich schon alle freuen. Mit diesen letzten Worten traten wir unsere Heimreise von Sihlwald an.

Simon van Binsbergen



..., dass P.C. aus Z. am Glatttal-OL umbenannt wurde zum «Kleriker»? Ob das wohl mit seinem fast 1000. OL zu tun hat? Wahrscheinlich hat er – bescheiden wie er ist – beim Zählen leicht untertrieben und wurde nun befördert!

Control	Leg Elapsed	
S S1	0:00	0:00
1 171	1:46	1:46
* 100	-----	2:18
2 74	1:44	3:30
3 86	2:48	6:18
4 177	1:52	8:10
5 94	5:15	13:25
6 164	-1:17	12:08
7 168	3:47	15:55
8 56	0:49	16:44
9 188	3:58	20:47
10 72	1:03	21:41
11 75	3:04	24:45

..., dass S.H. aus Z. gemäss Auswertungszettel der JK 2024 besondere Fähigkeiten zu haben scheint? The flying Swiss mit einer Negativzeit - oder Red Bull verleiht Flügel (aber er trinkt eigentlich nie eins) - oder doch Magic (als Fantasy-Liebhaber kennt er da vielleicht den einen oder anderen Trick)?

..., dass das Startgeld beim 1. Nationalen bei einigen Teilnehmenden zu Diskussionen führte? Eine D60 klagt über 32 CHF für 2.8 km. Der Preis von 11.43 CHF/km scheint sehr hoch. Wie sich herausstellte, hatten nicht alle Läuferinnen dieser Kategorie die gleichen Sparziele:

C. M. aus Z. erlief 88 Rp/min, E. M.-B. aus U. 74 Rp/min und K. B. aus H. knapp 65 Rp/min. Sparfuchsin S. B. aus B. kam nur gerade auf 62 Rp/min. Wer's geniesst, hat mehr fürs Geld, oder?



..., dass eine Delegation der OLV Zug nach Afrika reiste?

Vor ca. 3 Jahren hat unser Club entschieden den Polokwane OL-Club finanziell zu unterstützen. Der Präsi und seine Frau sind dieses Jahr stolze Träger unserer OL-Bekleidung geworden.



..., dass im Hallentraining so einiges geboten wird? Dieses Jahr kamen die Teilnehmer sogar in den Genuss einer professionellen Yoga-Lektion. Auf Anfrage wurde das Foto eher klein gewählt, damit die Gesichter und die verrenkten Glieder nicht zu stark betont werden...

Nat. Ski-OL

(Middle verlängert)

- 13.1., Lantsch
2. D60 Heike Girardin
3. H60 Mark Gloor

Winter-Stadt OL

14.1, Hinwil

1. D60 Kathrin Borner
3. DAM Sonja Borner
3. DAK Simone Zurich
4. HAK Pascal Zurich
4. D75 Anna Schnüriger

45. Säuliämtler-OL

1.ZJOM-Lauf

9.3, Jonental

1. D60 Kathrin Borner
1. H16 Simon v. Binsbergen
1. OL Philippe Roschi
1. OM Lina Ochsner
2. D50 Doris Grüniger
2. H80 Walter Bieri
2. H85 Walter Bickel
3. DAL Sonja Borner
3. DAK Livia Henggeler
3. OL Stefanie Helfer
3. OM Ron Mohel
4. H16 Nicolas Dinner
4. D60 Sylvia Binzegger

4. OK Daryan Mohel
4. OM Ori Mohel
5. HAL Sven Klein
5. DAL Sandrine Müller
5. DAM Tabea Imfeld
5. H75 Werner Keller
5. D75 Ruth Bieri

1.Nationaler (Mitteldistanz)

17.3, Tüfelschäller-Baregg

1. HAL Julian Hodel
1. D60 Coni Müller
2. H85 Walter Bickel
3. H85 Ernst Moos
4. DAL Sonja Borner
4. H16 Simon v. Binsbergen
4. OM Milena Rubitschon
5. D75 Anna Schnüriger
7. HAK Jürg van Binsbergen
7. D60 Erika Müller-Bühler
9. H75 Werner Keller

Rymenzburger OL

1.4, Chegelwald

1. DAK Simone Zurich
1. D60 Kathrin Borner
2. D45 Brigitte di Cicco
2. D75 Ruth Bieri
2. H80 Walter Bieri
3. H75 Werner Keller

Ranglisten/Mutationen

4. DAL Sonja Borner
5. DAK Livia Henggeler
5. DAL Monika Weber
5. H75 Jörg Schifferle

2. Nationaler (Sprint)

20.4, Maggia, Moghegno, Aurigeno

1. DAL Sandrine Müller
2. D50 Brigitte Grüniger H.
2. H85 Ernst Moos
3. H55 Sven Moosberger
4. HAL Sven Klein
5. DAL Sonja Borner
6. DAK Simone Zurich
6. D60 Kathrin Borner
9. H75 Walter Schnüriger

MOM

21.4, Lodano, Aurgeno

1. DAL Sandrine Müller
1. D50 Brigitte Grüniger H.
4. HAL Sven Klein
4. H85 Walter Bickel
4. DAL Sonja Borner
6. D60 Erika Müller-Bühler
6. D75 Anna Schnüriger
9. D75 Ruth Bieri
9. H85 Ernst Moos

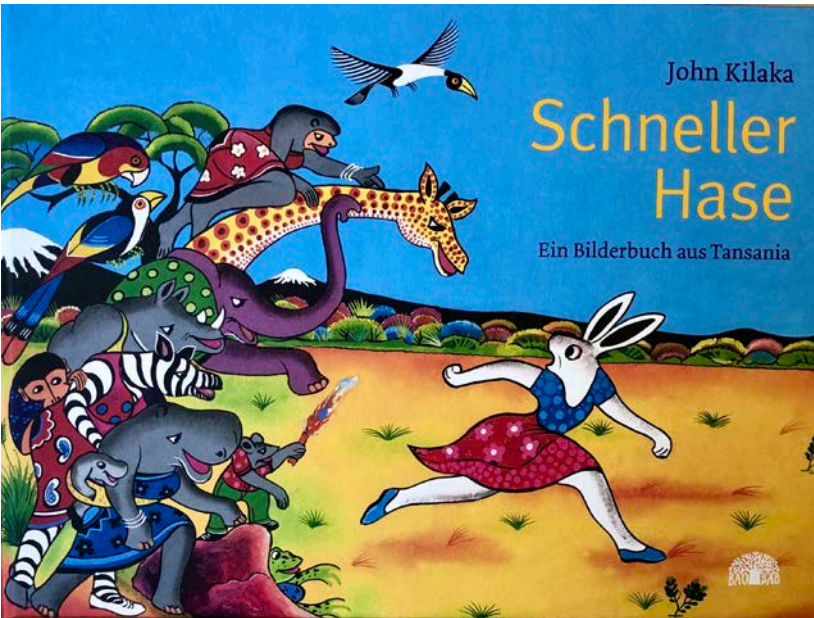


...,dass am 2.1. ein Neujahrstraining auf der Karte Baar stattgefunden hat? M. K. aus B. empfing uns fröhlich, drückte uns eine Baarbie-Karte in die Hand, die gewohnten Farben durch viel Pink ersetzt. M. K. balancierte darauf auf seinem Velo mit all den Teilnehmergepäckstücken nach Hause, um den Grill im Garten anzuwerfen, so dass er uns im Ziel gebührend empfangen konnte.

Ein wirklich tolles Training mit viel Herzblut organisiert. Wäre da nur meine Stirnlampe nicht so Barbie-dämlich nach den ersten 5 Minuten erloschen...

 **claro**

FAIR TRADE



**Schneller Hase findet
natürlich eine gute Lösung**

claro Weltläden

Baar
Dorfstrasse 40

Küssnacht
Küferweg 4

Cham
Knonauerstrasse 9



Geniessen Sie den Kanton Zug
mit all seinen Facetten.

Wir begleiten Sie im Leben.